

ENJOTT SCHNEIDER

# **Baumwelten – Worlds of Tree**

**Birke, Apfelbaum, Kastanie, Hainbuche –  
birch, apple tree, chestnut tree, hornbeam**

für Flöte, (Klarinette ad lib.) Harfe, Streichorchester

**Partitur**



EDITION 7224

# Inhalt

1 Birke – birch .....	5
2 Apfelbaum – apple tree .....	18
3 Kastanie – chestnut tree .....	25
4 Hainbuche – hornbeam .....	31

## Dauer:

19:40 (5:20 / 3:30 / 3:20 / 7:30)

## Besetzung:

Flöte (Klarinette ad lib.)

Harfe

Streicherorchester: Vl1, Vl2, Vla1, Vla2, Vc1, Vc2, Kb

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung  
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen  
der GEMA mitzuteilen.**

*Copyright 2020 by Strube Verlag GmbH, München*

Umschlag: Petra Jerčič, München  
([www.petra-jercic.de](http://www.petra-jercic.de))

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**[www.strube.de](http://www.strube.de)  
[info@strube.de](mailto:info@strube.de)**

# Vorwort

Bäume sind personifizierte Kräfte der Erde. Seit Jahrtausenden werden sie besungen, verehrt, in Geschichten, Mythen und Märchen verewigt. Jeder Baumtyp stellt eine individuelle Gestalt im Sinne eines Archetyps dar, was sich in der Baumsilhouette, in der Blattform, in der Rindenstruktur, im Energiepotential des Wuchses und in der Fruchtform aufs deutlichste äußert. Diese Eigenschaften sind den Wesensprinzipien der menschlichen Psychologie sehr verwandt.

Speziell mit dem keltischen Baumkalender beschäftige ich mich seit 1987 und bin immer wieder überrascht, wie groß die Analogien zwischen den mir bekannten Menschenpersönlichkeiten und den ihnen per Geburtstag zugeordneten Baumpersönlichkeiten sind. Darüber hinaus habe ich – auch ohne den vergleichenden Bezug zu Menschen – ein Gefühl bekommen, welche Schwingungen ein Baum ausstrahlt, welchen Persönlichkeitstypus er verkörpert, wie er in der Welt da steht. Erstaunlich auch, wie interkulturell gleichartig in Sagen oder in der Heilkunde den Bäumen Kräfte und Wesenheiten zugeordnet werden. Dies nicht nur heute, sondern auch in den alten Kulturen der Ägypter, Chinesen, Mayas, Persern und Griechen.

Viele Dichter und Philosophen haben sich zum Thema „Baum“ fasziniert geäußert, weil er gerade als Weltenbaum Symbol der Anbindung der Erde an den Himmel, an kosmische und göttliche Kräfte ist. Hermann Hesse schrieb zum Beispiel „Bäume sind Heiligtümer. Wer mit ihnen zu sprechen, wer ihnen zuzuhören weiß, der erfährt die Wahrheit“, oder an anderer Stelle: „Wer gelernt hat, Bäumen zuzuhören, begehrt nichts zu sein als was er ist“.

1). Die „**Birke**“ ist im Keltischen Baumkalender singulär dem 21. Juni als der Sommersonnenwende zugeordnet. Ein mädchen- und frühlingshafter Baum. Sie steht für lebhaften Aufbruch, schöpferischen Frühling, ist zart, schön, anspruchslos (gedeiht bis in arktische Kälte) aber anmutig, Sinnbild des zufriedenen Glücks. Die fast unverwesliche Birkenrinde heilt und ist Grundstoff von Schuhen und Kleidung, der Birkensaft gibt Leben, Jugend und Elastizität.

2). Der „**Apfelbaum**“, sinnlich, erotisch, gut und böse verbindend, Baum der Erkenntnis und Liebe (23.12. – 1.1. und 25.6. – 4.7.). Gehört zu den Rosengewächsen und ist der älteste kultivierte Baum. Gilt mit seinen Vitalstoffen und den Vitaminen A, B1, B6, C und E als Geschenk des Lebens und ewiger Jugend. Mythen um den Apfel, meist den Göttinnen der Liebe wie der Venus zugeordnet, finden sich weltweit in großer Zahl.

3). Die „**Kastanie**“ – die Gerechtigkeit, die Redlichkeit. Sie verschenkt Blüte und Frucht – familientreu – Schattenschutz – nützlich und nährend, (15.–24.5. und 12.–21.11.) Zunächst stachlig, gewinnt sie erst durch näheres Kennenlernen und zeigt dann ihre nicht alltägliche Pracht und Schönheit. Hat ungeahnte Energien, die sie in Richtung Gemeinschaft lenken kann. Der geborene Diplomat, aber auch sehr empfindlich und zieht sich dann still zurück. Fühlt sich oft unverstanden und leidet. Dies jedoch im Verborgenen, weil die Kastanie nach außen sich immer überlegen gibt.

4). Die „**Hainbuche**“ (auch Hagebuche, *Carpinus Betulus*) haben die Kelten dem 4. bis 13. Juni und dem 2. bis 11. Dezember zugeordnet. Oft als „Eisenholz“ bezeichnet liefert die Hainbuche das härteste europäische Nutzholz, aus dem gerne Kämmen und Mühlenräder gefertigt wurden. Psychologisch steht sie für Zuversicht, Disziplin, Robustheit und gilt durch ihr bewahrendes Wesen als unverwundbar. Mit Holunder und Haselstrauch gehört sie zu den geheimen Hölzern der weisen Frauen, die in vorchristlicher Zeit die Volksmedizin repräsentierten: in Hexe (Hagazussa, Hagse) findet sich dieselbe Sprachwurzel wie in „Hagbuche“ und verweist auf den „Hag“ als Umzäunung eines magischen Ortes.

## Preface

Trees are personified forces of mother earth. For thousands of years they have been sung about, worshipped, immortalized in stories, myths and fairy tales. Each type of tree represents an individual psychological figure in the sense of an archetype, which is reflected in the silhouette of the tree, in the leaf shape, in the bark structure, in the energy potential of the growth and in the shape of the fruit. These characteristics are closely related to the principles of human psychology.

Since 1987 I have been especially interested in the Celtic tree calendar and I am always surprised how big the analogies are between the human personalities I know and the tree personalities assigned to you on your birthday. In addition, I have got a feeling which vibrations a tree radiates, which personality type it embodies, how it stands in the world. It is also astonishing how interculturally similar forces and beings are assigned to trees in legends or in medicine. Not only today, but also in the ancient cultures of the Egyptians, Chinese, Mayans, Persians and Greeks.

Many poets and philosophers have expressed their fascination with the subject of "trees". A tree is the symbol of the earth's connection to cosmic and divine powers. German poet Hermann Hesse, for example, wrote "Trees are sanctuaries. Whoever knows how to talk to them, who knows how to listen to them, experiences the truth", or elsewhere: "Whoever has learned to listen to trees, desires to be nothing but what he is".

1). The "**birch**" is singularly assigned in the Celtic tree calendar to 21 June at the summer solstice. A girlish and spring-like tree. It stands for lively explosions, creative spring, is tender, beautiful, undemanding (thrives in arctic cold) but graceful, symbol of contented happiness. The almost imperishable birch bark heals and is the basic material for shoes and clothing, the birch sap gives life, youth and elasticity.

2). The "**apple tree**", sensual, erotic, connecting good and evil, tree of knowledge and love (23.12. – 1.1. and 25.6. – 4.7.). Belongs to the rose family and is the oldest cultivated tree. With its vital substances and vitamins A, B1, B6, C and E, it is considered a gift of life and eternal youth.

3). The "**chestnut tree**" - justice, honesty. It gives away flower and fruit - family faithful - shade protection - useful and nourishing, (15. – 24.5. and 12. – 21.11.) At first prickly, it wins only through closer acquaintance and then shows the not everyday splendour and beauty. Has undreamt-of energies that can direct her towards community. The born diplomat, but also very sensitive and then withdraws quietly. He often feels misunderstood and suffers. This, however, in concealment, because the chestnut is always superior to the outside.

4). The "**hornbeam**" (Carpinus Betulus) has been assigned by the Celts to June 4 to 13 and December 2 to 11. Often referred to as "ironwood", the hornbeam provides the hardest European timber from which combs and mill wheels were often made. Psychologically it stands for confidence, discipline, robustness and is considered invulnerable due to its preserving nature. Together with elder and hazel bush it belongs to the secret woods of the wise women who represented folk medicine in pre-Christian times.